

Rotterdam 2. Aug. 1821.

Mein liebes Kleines Tüppchen,
nimm recht innigen Dank für Deine lieben
Letzen vom 30. Heute Abend wurde ich wohl einen
Brief von Dir erhalten, in dem Du mir Mutterkens
herkunft mittheilst. — Mutterken hat mir Ihre handschrift
noch nicht geschrieben, — warum hätte Friedrich es denn
entschieden von schönsten gefunden, wenn wir uns im
Herbst geheiratet hätten? — Ich bin gespannt, was
Mutterken sagen wird. — Heute vormittag sprach ich
mit meinem Chef, der aus seiner Wohnung ausziehen
muss, er hat monatlang nach Wohnung gesucht, aber
nichts bekommen, jetzt hat er ein Haus gekauft.
Wie es uns wohl damit ergeht, hoffentlich haben
wir mehr Glück. — Was sagen unsere Mütter,
halten sie es für richtig, dass wir bis Ostern warten,
oder dass wir Weihnachten heiraten. — Du, Liebling,
freundest Du Dich denn auch so ganz entsetzlich auf mich
Ich sehne mich sehr nach Dir. — Auf meine Eltern
freue ich mich auch, — die Hauptsache ist, dass wir
recht viel von einander haben, und ich mich gut
ehole, denn letzteres ist unbedingt nötig. Mein
Kollege ist noch stets krank, sodass ich sehr viel

F. Knyphausen's gebrannter Postenschein ist noch nicht
Bezeichnungen hat

zu tun habe. ausserdem ist die ewige Hitze in dem
überfüllten Saal kaum zu ertragen. — Wittes würde ich
dann auf der Chaiselongue setzen, und vor sitzt dann
bei mir? Es ist mir vollkommen recht, dass wir nicht
reisen, sondern bei Euch in Stuttgart bleiben. Einige
Tage muss ich Muttichen natürlich schenken, wir müs-
sen uns mal überlegen, wie wir es am besten einrichten
ob ich erst eben zu Muttichen fahre, oder ob ich erst
nach dort komme, und du dann mitfährst; — in einer
Hinsicht wäre das Erstere besser, da ich dann die Reise
hinter mir habe und nun nach Rotterdam zurückbrauche
während ich sonst nach der Ruhe gleich wieder Streparien
habe, bevor ich wieder an die Arbeit gehe. — Vielleicht
besprichst du mal alles mit Muttichen. Nicht wäre es
sonst auch, wenn wir drei uns irgendwo (so ungefähr halb
Strecke Bremen - Stuttgart) treffen und einige Tage zu-
sammen sein könnten, darnach würde Muttichen dann
nach Bremen, und ich mit dir nach Stuttgart fahr
— Sonst gibt es nichts Neues, mein kleiner lieblich-
geräp die drei Muttis sowie Friedrich herzlich von
mir.

Für heute sei so recht innig geküsst

von Deinem Willibert